

Notendiskussion / Abgrenzung

Beitrag von „DeadPoet“ vom 6. April 2019 11:20

Zitat von Buntflieger

Hallo Wollsocken80,

mit dieser Einstellung kannst du aber nur überleben, wenn die Schulleitung voll dahinter steht. Wenn von "oben" implizit Druck auf die Lehrerschaft ausgeübt wird, dass die SuS doch bitteschön gute Noten daheim vorzeigen können sollten, dann wird das deutlich komplizierter. Ein Bekannter von mir (Deutschlehrer am Gymnasium) hat arge Probleme mit der Schulleitung bekommen, der hinter den Eltern stand und das Ende vom Lied war, dass sein Unterricht begutachtet wurde und eine Evaluation durchgeführt wurde. Das Ergebnis war letztlich positiv für ihn - einige schwierige SuS hatten sich zusammengeschlossen und die Eltern gleich mit. Wie gesagt: Es war eine 12. Klasse!

Die Sache ist im Sand verlaufen, aber seither überlegt er es sich auch 2x, ob er nicht doch lieber abrundet. Ich selbst habe Erfahrungen gemacht, die in eine ähnliche Richtung gehen. Zu Beginn wollte ich auch so konsequent und hart sein, aber das kannst du nicht als Einzelkämpfer so durchziehen. So sehe ich das jedenfalls.

der Buntflieger

Ich kann nachvollziehen, dass man als Referendar auf das Wohlwollen der Schulleitung bis zu einem gewissen Punkt angewiesen ist und es sich da nicht verderben möchte. Nicht nachvollziehen kann ich, wenn fertige, verbeamtete (!) LehrerInnen ihre Notengebung von der Angst vor der Schulleitung beeinflussen lassen. Was will mir der Schulleiter denn groß, was ich nicht aushalten könnte? Ok, Beurteilung ... dann werd ich halt nicht Studiendirektor, dafür kann ich morgens noch in den Spiegel schauen, weil ich zu meinen Grundsätzen / Standards stehe.